

MEMO IM GESPRÄCH

„DA NACHHALTIGE UNTERNEHMEN LANGFRISTIGER UND ZUKUNFTSFÄHIGER DENKEN UND HANDELN, HABEN SIE DIE GLEICHEN ODER SOGAR BESSEREN RENDITEN ALS UNTERNEHMEN, DENEN NACHHALTIGKEIT NICHT SO WICHTIG IST.“



Prof. Dr. Maximilian Gege ist Mitbegründer und Vorsitzender des geschäftsführenden Vorstands des Unternehmensverbands B.A.U.M. e.V. Der gelernte Bankkaufmann hat zusammen mit seinem Team ein Konzept sowie eine Analyse- und Bewertungsmatrix entwickelt, um bevorzugt kleine und mittelständische Unternehmen, die für einen nachhaltigen Fonds in Frage kommen, zu suchen und zu bewerten. Im Oktober 2018 wurde in Zusammenarbeit mit der GLS Bank als Anlageberater und der Green Growth Futura GmbH (GGF), einer eigens von Prof. Dr. Gege gegründeten Dienstleistungs-Agentur für nachhaltigkeitsinteressierte Investoren, der B.A.U.M. Fair Future Fonds (FFF) aufgelegt. Am 18. Juni 2019 war Prof. Dr. Gege zu Besuch bei uns in Greußenheim und Lothar Hartmann, Leiter Nachhaltigkeitsmanagement der memo AG, hat ihn zu den Vorteilen nachhaltigen Investments befragt.

Lothar Hartmann: Wie kann ein Laie erkennen, ob eine Finanzanlage, die ihm empfohlen oder angeboten wird, tatsächlich nachhaltig ist?

Prof. Dr. Gege: Als Laie ist das praktisch nicht zu erkennen. Leider werden viel zu oft nachhaltige Investments von Banken oder Anlageberatern empfohlen, die es bei genauem Hinsehen gar nicht sind. Dabei steckt oft gar keine böse Absicht dahinter, sondern es fehlt einfach an entsprechender Schulung und am nötigen Hintergrundwissen. Wer nachhaltig investieren möchte, muss also klare Fragen stellen, um welche Aktien es sich handelt und ob die Unternehmen hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistungen geprüft sind. Eine gute Informationsplattform ist auch das Forum Nachhaltige Geldanlagen. Der Verein hat gemeinsam mit Finanzfachleuten und Akteuren der Zivilgesellschaft ein Siegel für nachhaltige Investmentfonds erarbeitet.

Lothar Hartmann: Ein Vorurteil gegen nachhaltige Investments ist ja häufig, dass diese durch die langfristige Ausrichtung eine geringere Rendite hätten und das Risiko höher wäre. Was sagen Sie dazu?

Prof. Dr. Gege: Es trifft nicht zu, dass nachhaltige Fonds eine schlechtere Rendite haben als konventionelle. Da nachhaltige Unternehmen langfristiger und zukunftsfähiger denken und handeln, haben sie die gleichen oder sogar besseren Renditen als Unternehmen, denen Nachhaltigkeit nicht so wichtig ist. Hinzu kommt, dass nachhaltige Unternehmen viel weniger skandalbehaftet sind als Risikounternehmen. Wenn man sich Letzere anschaut – ohne dabei Namen zu nennen – wären das früher allesamt gut geführte Unternehmen mit guten Renditen und guten Dividenden. Dann kamen die Einbrüche durch Korruption, durch Fehlinvestitionen, durch Cum-Cum-Geschäfte. Dadurch sind die Börsenkurse gefallen und die Anleger, die mit gutem Gefühl dort investiert haben, haben ihr Geld verloren. Bei nachhaltigen Unternehmen werden auch nicht sofort Mitarbeiter entlassen oder von Unternehmensberatungen weggeduziert. Neben den ökologischen Faktoren sind uns beim FFF

IN DIE ZUKUNFT

deshalb auch die sozialen Indikatoren sehr wichtig, weil wir mit unserem Investment Arbeitsplätze erhalten und schaffen wollen.

Lothar Hartmann: Herr Prof. Dr. Gege, der B.A.U.M. Fair Future Fonds ist ein Aktienfonds, der vorwiegend in kleine und mittelständische Unternehmen investiert. Warum gerade KMUs?

Prof. Dr. Gege: Der Mittelstand ist für uns von zentraler Bedeutung, da es sich um Unternehmen handelt, die häufig eine lange Geschichte haben und meist inhabergeführt sind. Sie sind an der Börse notiert, aber nicht börsen- und aktionärsgetrieben. Und sie haben ein klares Leitbild und klare Zielsetzungen. Großkonzerne dagegen haben immer den Druck der Aktionäre: Sie müssen von Jahr zu Jahr in Umsatz und Ergebnis wachsen und die Dividende steigern. Der Vorstand wird hauptsächlich am Ergebnis gemessen und auch dessen Tantiemen sind oft an die Umsatz- und DAX-Entwicklung gekoppelt. Anstatt langfristig wird dort eher mittel- und kurzfristig gedacht und gehandelt. Schlechte Nachrichten an der Börse können den Kurs von heute auf morgen einbrechen lassen und der Anleger verliert Geld. Das passiert im Mittelstand relativ selten. Natürlich fallen die Kurse dort auch einmal um einige Prozent und es läuft nicht immer nach Plan. Aber viele mittelständische Unternehmen bieten gute, nachhaltige Produkte an, die nicht auf Kosten von Mensch und Umwelt hergestellt und weltweit benötigt werden. Deshalb sehen wir mit unserem Investment mittel- und langfristig gerade im Mittelstand und angesichts einer nachhaltigen Ausrichtung die allergrößten Chancen.

Lothar Hartmann: Um in das Portfolio des FFF zu kommen, werden die Unternehmen einem strengen Auswahl- und Prüfprozess unterzogen. Wie sieht dieser aus?

Prof. Dr. Gege: Wir prüfen nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex, der ja in der Politik und in der Wirtschaft sehr anerkannt ist. Und wir stellen sehr viele Fragen, die die Nachhaltigkeit eines Unterneh-

mens betreffen: Wird das Unternehmen nachhaltig geführt? Hat es Nachhaltigkeitsziele? Wie viel CO₂ will das Unternehmen in den nächsten Jahren einsparen? Hat es bereits klimaschädliche Emissionen reduziert und will es das auch zukünftig (in den nächsten fünf bis zehn Jahren) tun? Handelt es sozial verantwortlich? Gibt es ein Energiemanagement und ein Supply Chain Management? Was macht das Unternehmen mit ausländischen Gesellschaften? Gibt es Konzepte zur Abfallvermeidung, für Recycling und für Wiederverwertung? Anhand dieser Informationen erstellen wir dann ein Unternehmensprofil und analysieren die Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Risiken eines Unternehmens. Bevorzugt werden sogenannte „Hidden Champions“: Das sind Unternehmen, die Weltmarktführer auf ihrem Gebiet sind, die inhabergeführt sind, nicht rein aktionärsgetrieben, mittelstandsorientiert und die Produkte anbieten, die weltweit benötigt werden und auf die man gar nicht verzichten kann. Es sind Unternehmen, die eine gute und langfristige Marktentwicklung aufweisen.

Unsere Empfehlungen diskutieren wir dann mit unserem Nachhaltigkeitsbeirat, in dem herausragende Persönlichkeiten und Experten sitzen. Sie bewerten die Unternehmen nochmals akribisch und geben dann unsere Empfehlung frei – oder eben auch nicht. Nach erfolgter Freigabe übernimmt dann die GLS Bank die Informationen und legt die Stückzahl der Aktien und das Investment fest.

Lothar Hartmann: Der FFF bietet noch eine weitere Besonderheit. Wenn die Rendite eine bestimmte Grenze überschreitet, wird in soziale Projekte weltweit investiert. Was hat es damit auf sich?

Prof. Dr. Gege: Das ist richtig. Wenn der Fonds gute Ergebnisse liefert – wir sind da bereits auf dem Weg – und die Rendite über 6% erreicht, wird Geld frei, das wir dann in soziale Projekte investieren. Bei einer Rendite von z.B. 10% im Jahr werden rund 400.000 Euro als Fördermittel für Kinder- und Umweltprojekte weltweit zur Verfügung gestellt. Wir stecken uns dieses Geld also nicht in die eigene Tasche, sondern lassen

bewusst neben unseren Anlegern auch andere Menschen, vor allem benachteiligte Kinder, davon profitieren.

Lothar Hartmann: Ich kenne nun also die ganzen Vorteile des FFF und möchte gezielt dort investieren. Wie mache ich das in der Praxis? Geht das über jede Bank oder nur über die GLS Bank?

Prof. Dr. Gege: Am besten nehmen Sie erst einmal direkt mit uns Kontakt auf. Wir vermitteln Ihnen dann je nach Wohnort die nächste Beratungsstelle, denn gute Beratung ist uns enorm wichtig. Diese ist selbstverständlich kostenlos. Natürlich haben Sie auch die Möglichkeit, zu Ihrer Hausbank zu gehen. Hier kommt es allerdings darauf an, ob unser Fonds dort bereits bekannt ist und Ihnen nicht ein anderer, vordergründig nachhaltiger Fonds aus deren Portfolio, empfohlen wird. Wenn Sie den Fonds aber kennen und auf ein Investment bestehen, können Sie unseren Fonds rein theoretisch bei jeder Bank ordern.

Lothar Hartmann: Der FFF ist noch vergleichsweise unbekannt. Was wollen Sie tun, um diesen und generell das Thema Nachhaltiges Investment mehr in die Öffentlichkeit zu bringen?

Prof. Dr. Gege: Über die gängigen Medien Zeitung, Zeitschrift, Funk und Fernsehen werden wir das nicht schaffen. Das würde einerseits zu viele finanzielle Mittel benötigen, die wir nicht haben. Diese Medien berichten zudem nach wie vor ausschließlich über den DAX, die Großkonzerne und deren Erfolge oder Skandale. Andererseits erreichen wir darüber kaum junge Menschen, bei denen es besonders wichtig wäre, dass sie nachhaltig für die Zukunft vorsorgen. Hier überlegen wir uns aber gezielte Social Media-Kampagnen oder auch die Zusammenarbeit mit BloggerInnen.

Lothar Hartmann: Noch eine letzte Frage: Wie gelingt es dem Anleger bei fallenden Kursen nicht nervös zu werden?

Prof. Dr. Gege: Der entscheidende Punkt ist Geduld. Anleger machen häufig den Fehler dann zu verkaufen,

wenn die Kurse fallen. Dabei sollten sie eigentlich gerade zu diesem Zeitpunkt kaufen. Dadurch erhöht sich die Stückzahl der Aktien, was finanziell belohnt wird, wenn die Kurse wieder steigen. Und ich empfehle den Menschen, die jeden Monat vielleicht auch nur eine kleine Summe zurücklegen können, nachhaltig zu investieren. Denn auf dem Sparbuch bringt das Geld keine Zinsen und wird durch die Inflationsrate sogar weniger im Laufe der Zeit.

Lothar Hartmann: Herr Prof. Dr. Gege, wir bedanken uns für Ihren Besuch und für das Gespräch.

MEHR INFORMATIONEN ZUM B.A.U.M. FAIR FUTURE FONDS FINDEN SIE UNTER [GLS-FONDS.DE/FAIR-FUTURE-FONDS.HTML](https://www.gls-fonds.de/fair-future-fonds.html).